

**1. Vergleiche die zwei Fotografien von „Gastarbeiter“wohnheimen (links) !**

**Was fällt Dir an ihren Bewohner auf ?**

Frauen und Männer sind in getrennten Wohnheimen untergebracht.

**Wie schätzt du die Möglichkeit für privates Leben dort ein ?** Sehr gering.

**2. Gehe zu den Fotografien im Eingang des Ausstellungsbereiches 4 !**

**Wann ist Halimeh Bazi nach Hamburg gekommen ?** 2002

**Womit verbringt sie seitdem ihre Zeit ?**

Lesen, Deutsch lernen, Spazieren gehen, mit politischen Aktivitäten und warten – warten auf die Entscheidung des Asylverfahrens.

**Welche Wünsche hat sie für die Zukunft ?**

Als politischer Flüchtling anerkannt zu werden und hier in Freiheit leben zu dürfen.

**3. Wo in der Stadt haben sich früher „Gastarbeiter“ getroffen ?** Am Hauptbahnhof.

**Schau auf die Zitatfahnen. Was bedeutete dieser Treffpunkt für Ciro Errichiello ?**

Es war die Verbindung zu seiner Heimat. Dort konnte er seine Familie anrufen.

Ciro Errichiello, geboren 1946 in Italien: „Für mich persönlich und so viele Italiener, der Treffpunkt, das war der Bahnhof, wo man (...) die Heimat hatte. Wir sind extra in den Bahnhof gegangen, und ganz oben da gab es eine Zelle, und wir sind verbunden worden (...)“

**4. Gehe zu einer der anderen Zitatfahnen !**

**Was denkt Ciro Errichiello heute über seine Heimat ?**

Er hat an seine Heimat nur noch schöne Erinnerungen. Seine Familie lebt in Hamburg, er selbst ist ein anderer geworden, hat keinen Grund mehr zurückzuwandern.

Ciro Errichiello, geb. 1946 in Italien:

„Ich habe immer gesagt, wenn ich in Rente gehe, da will ich in meine Heimat. Aber ich würde mich so betrügen. Meine Familie ist doch hier, praktisch ich hab keinen Bezug mehr. Okay, die wunderschönen Erinnerungen, die ich mit meinem Sohn bei einem Besuch wachgerufen habe, das ist eine Obsession und dann werde ich sehr emotional; aber in meinem Dorf zu leben, ich würde praktisch ein Anderer sein. Da habe ich keinen Grund.“

**5. Schau in die Vitrinen: Was hat Maria Tucaković aus Kroatien mitgebracht, als sie als „Gastarbeiterin“ angeworben wurde ?**

Ein Mokokännchen, eine Kaffeemühle, einen Kochtopf, Tischdecken und ein Haushaltstuch.

**6. Warum haben – deiner Meinung nach – „Gastarbeiter/innen“ wie Maria nur das Nötigste mitgebracht ?**

Weil sie nicht beabsichtigten, lange in Deutschland zu bleiben.

### 7. Wer ist „Fil“ ? Wem gehört er ?

Ein Plüschtier [„Fil“ = Elefant auf Türkisch]. Er gehört Nilgün Michels.

### 8. Wie erkennt man in Nilgüns Geschichte, dass viele „Gastarbeiter/innen“ erst allmählich feststellten, dass sie länger in Hamburg bleiben würden ?

Mutter und Vater haben Nilgün und ihren Bruder zunächst bei den Großeltern in der Türkei gelassen. Erst nach vier Jahren holten sie sie nach Hamburg.

Nilgün Michels, geboren 1965 in der Türkei:

“Erst kam meine Mutter und dann mein Vater. Das war mein Elefant, den habe ich immer „Fil“ (Elefant) genannt. Meine Mutter, erster Urlaub, hat ihn mir mitgebracht. Wir waren bei Oma in der Türkei. Vier Jahre. In die erste Klasse bin ich gekommen und dann ist meine Mutter hierher. Sie hat gesagt, sie würde uns ein schönes Leben machen ... Ich habe so Sehnsucht gehabt. Eigentlich wollten sie nicht so lange bleiben, aber dann sind wir doch hierher gekommen, zur Schule angemeldet, aber für mich war das ... Wenn man erstmal nach Deutschland kommt ist alles schön, aber das andere Leben, das vermisst man ganz schnell. Vor allem, die Eltern haben keine Zeit (...)“

### 9. Kreuze bitte den oder die Sätze an, die du richtig findest und begründe deine Wahl !

Die verschiedenen Statements sollen zu einer Diskussion anregen.

### 10. Gehe bitte zu dem Mate-Tee-Service ! Wie beschreibt A.C. die Verschmelzung von alten und neuen Gewohnheiten ?

Alejandra Castro:

„Wenn ich alt werde und vielleicht Enkelkinder habe, meine Enkelkinder werden eine Oma haben, die Mate trinkt, aber zu einer bestimmten Uhrzeit, zu der die Deutschen Kaffee trinken.“

### 11. Gehe bitte zu den Packungen für Tiefkühlgerichte !

**Welche Art von Gerichten stellt die Firma „Mekkafood“ her ? Für wen ?**

*Seit 1993 produziert das Unternehmen, mit zwei Standorten in den Niederlanden und in Deutschland, tiefgekühlte „Halal-Snacks“, hergestellt nach islamischen Regeln, für den europäischen muslimischen Markt. Sein Vertrieb erfasst 8.000 Geschäfte.*

### 12. Was zeigt das „Streitgespräch“ zwischen den Mädchen auf?

*Es zeigt, dass kulturelle Bezüge und Identitäten subjektiv und wandelbar sind, und dass niemand gehalten ist, sich einer sog. Kultur zuzuschreiben.*